

legen sie überzeugend dar, wie entscheidend es für die Bodenfruchtbarkeit und die Ertragssteigerung ist, wenn Boden und Pflanze in guter Qualität und zum rechten Zeitpunkt Düngung bzw. Pflanzenschutz erhalten. Solche Genossen wie Wilhelm Meyer, Hans-Ullrich Reimer oder Dieter Priebe wurden wiederholt von der Mitgliederversammlung bzw. in der Parteigruppe gelobt. Sie leisten nicht nur eine gute politische Arbeit in den Kollektiven, sie stellen sich auch mit ihren Arbeitsleistungen an die Spitze.

Wenn zum Beispiel Genosse Hans-Ullrich Reimer, der als Agrochemiker in der LPG (P) Steinhagen eingesetzt ist, über Qualität spricht, darüber redet, was von ihr abhängt, werden keine „Wenn“ und „Aber“ eingewendet. Jeder weiß, er demonstriert Leistung und Qualität unter allen Bedingungen vor. Die Genossenschaftsbauern der LPG (P) Steinhagen haben alle von ihm gedüngten Flächen und Kulturen mit der Note 1 bewertet. Und sie sagen von ihm: Er arbeitet nicht nur sehr gut, er hat auch immer wieder Vorschläge, wie dieses und jenes bei der Bodenbearbeitung, beim Anlegen von Leitspuren in den Feldern verbessert werden müßte. So mancher Hinweis zur Arbeit mit den schlagbezogenen Höchstertragskonzeptionen oder auf den Höchstertrags schlägen ist schon von ihm gekommen.

Die 4. Tagung des Zentralkomitees hat eingeschätzt, daß die Zusammenarbeit der Bauern mit den Wissenschaftlern, ihr gemeinsames Handeln für die steigende Produktivität enger und ertragreicher geworden ist. Als kooperative Einrichtung der LPG und VEG fördert auch unser ACZ diesen Prozeß. Im Kampfprogramm haben wir Maßnahmen beschlossen, die das Miteinander bei der Nutzung von Wissenschaft weiter festigen sollen. Es bewährt sich zum Beispiel, daß LPG, ACZ und Wissenschaftler der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock in unserem Konsultationspunkt für die Anwendung

von Flüssigdünger zu Seminaren Zusammenkommen, wir gemeinsame Flurbegehrungen durchführen und auf Versuchs- bzw. Höchstertrags schlägen den Erfahrungsaustausch durchführen. Um das noch alles effektiver und mit großem Nutzen für die LPG machen zu können, erhielten alle Genossen unseres Betriebes, die über einen Hoch- bzw. Fachschulabschluß verfügen, konkrete Parteaufträge zur Nutzung von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Zu Schwerpunktaufgaben Parteaufträge

Auch für die beiden Genossen, die in der jungen Abteilung Wissenschaft und Technik mitarbeiten, wurden, abgeleitet aus dem Kampfprogramm, Parteaufträge vergeben. Genosse Mathias Lebenhagen, der diese Abteilung anleitet, hat den Auftrag, gemeinsam mit Genossenschaftsbauern, Wissenschaftlern und unseren Spezialisten die wissenschaftlichen Erkenntnisse und praktischen Erfahrungen zur Flüssigdüngung so zu vervollkommen, daß sie in größerer Breite und vielfältiger Kombination mit Mikronährstoffen und Pflanzenschutzmitteln angewendet werden können. Diese Abteilung faßt auch die Vorschläge, Anregungen und Hinweise zusammen, die unsere Agrochemiker für die Präzisierung der schlagbezogenen Höchstertragskonzeptionen in den LPG unterbreiten, und sie hilft den Arbeitskollektiven in LPG und VEG bei der Präzisierung der Konzeptionen.

Zwei Schwerpunkte, die die Parteiorganisation in das Kampfprogramm für 1988 aufnehmen wird, sind die Vorbereitung des Einsatzes eines Computers und die Einrichtung eines betriebseigenen Labors. Beide Maßnahmen sind nach Auffassung der Grundorganisation unerlässlich, wenn unser ACZ den wissenschaftlich-technischen Erkenntnissen auf der Spur bleiben, die Erträge steigern helfen will. Welche Vorteile erwachsen allein aus dem ei

Leserbriefe

Flüssigdünger brachte beste Bestände

Vor gut 2 Jahren wurde unserem ACZ Mittenwalde, Kreis Königs Wusterhausen, die Aufgabe gestellt, bei der Stickstoffdüngung des Getreides dazu überzugehen, das AHL-Verfahren anzuwenden. In unserem Betrieb gab es aber für den Transport, den Umschlag und die Lagerung der flüssigen Ammoniumnitratammoniumstoffs (AHL) keine Voraussetzungen. Die LPG (P) des Kreises forderten aber trotzdem von uns, diese Maßnahmen des wissenschaft-

lich-technischen Fortschritts so schnell wie möglich für die Ertragssteigerung nutzbar zu machen.

Die Parteiorganisation nahm deshalb in ihr Kampfprogramm auf, alle Voraussetzungen zu schaffen, das AHL-Verfahren einführen zu können. Damit beauftragte sie einen Genossen Leiter. Er und weitere Genossen entwickelten gemeinsam mit Neuerern und Rationalisatoren eine entsprechende Technologie. Unter Aus-

nutzung territorialer Reserver stellten uns die Genossen des Kombines Untergrundspeichei und Gasanlagenbau Mittenwalde nicht mehr benötigte Anlagen und Behälter zur Verfügung. Zusammen mit der von uns umgerüsteten Alttechnik und dem Baueines leistungsfähigen Transportfahrzeuges waren erste Schritte getan. 1986 konnte auf einiger Schlägen die Stickstoff-Spät Düngung, kombiniert mit der Ausbringung von Halmstabilisatoren flüssig erfolgen. Im vergangener Winter wurde der Ausbau des Lagers fortgesetzt. Der VEB (K) Bai